

Die Umfrageergebnisse wurden durch eine weitere Untersuchung der Jugendliga der KPCh in der Stadt Guangzhou bestätigt. So hatten in dieser Umfrage rd. 60% der interviewten Studenten gesagt, daß sie nicht besonders um einen zukünftigen Arbeitsplatz bangten, da der Schlüssel hierfür der richtige Vater sei. Ein Teil der Befragten gab auch die Mitgliedschaft in der KPCh als Mittel an, um die materiellen Ziele zu erreichen. (*The Straits Times*, 20.3.97) -schü-

Taiwan

*(22)

Wiederaufnahme der Schifffahrtsverbindung zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße

Nach einer Unterbrechung von fast einem halben Jahrhundert wurde die Schifffahrtsverbindung zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße wiedereröffnet. Wie in C.a. (1997/1, Ü 31) berichtet, hatte die "Taiwan Straits Shipping Association" (TSSA) mit der "Association of Shipping Across the Taiwan Straits" (ASATS) des chinesischen Festlands am 22. Januar d.J. in Hongkong eine Vereinbarung über die Aufnahme der seit 1949 unterbrochenen Schifffahrtsverbindung zwischen beiden Seiten unterzeichnet. Formell handelt es sich dabei um einen Vertrag zwischen zwei privaten Schifffahrtsverbänden, aber an den Verhandlungen nahmen auch Regierungsvertreter beider Seiten als "Berater" teil. Nach der endgültigen Absegnung der Vereinbarung durch die zuständigen Stellen beider Seiten ist das erste Schiff des Festlands, "Sheng Da", am 19. April von Xiamen und das zweite, "Hua Rong", am 20. April von Fuzhou kommend in den südtaiwanischen Hafen Kaohsiung (Gaoxiang) eingelaufen. Am 24. April fuhr das erste taiwanische Schiff "Uni-Order" (Li Shun) von Kaohsiung nach Xiamen.

Während Beijing die Schiffsverbindung als "Probe direkter Schifffahrt zwischen bestimmten Punkten" (Häfen) innerhalb eines Landes bezeichnet, wird sie von der Regierung Taipei als eine quasi internationale oder weiter als "indirekte" Verbindung zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße über einen Drittort angesehen - denn, so ihr Argument, auf der taiwanischen Seite dürfen Schiffe für

solchen Verkehr nur im "Exterritorialen Schifffahrtszentrum" (ES) des Hafens von Kaohsiung ankern, und es müssen Containerschiffe unter ausländischer Flagge sein. Es ist ihnen ferner nur erlaubt, Güter aus Drittländern nach dem Festland oder umgekehrt im ES umzuladen. Güter von beiden Seiten der Taiwan-Straße können nicht über das ES, sondern müssen weiter über eine Drittregion (hauptsächlich Hongkong) befördert werden. Dagegen erlaubt Beijing nur die auf dem chinesischen Festland oder in Taiwan registrierten Reedereien an der "direkten" Schifffahrt zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße teilzunehmen. Sie dürfen nicht nur Güter, sondern auch Passagiere befördern.

Infolge der voneinander weit abweichenden Regelungen beider Seiten können jetzt nur die beiderseitigen Schiffe unter ausländischer Flagge an der indirekten "Direktschifffahrt" teilnehmen. Sechs taiwanische und fünf festlandchinesische Reedereien haben bereits die Lizenz dafür erhalten. Durch die Schifffahrtsverbindung Kaohsiung-Xiamen und Kaohsiung-Fuzhou können sie im Vergleich zur Route über Hongkong 50% bzw. 80% an Beförderungskosten einsparen. Das Problem bleibt aber, daß es aufgrund der strengen Auflagen Taiwans nur wenige Transitgüter für die direkte oder quasi direkte Schifffahrt zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße zu befördern gibt. Zum großen Teil muß der Warenaustausch beider Seiten weiter über Hongkong getätigt werden. (LHB und ZYRB, 20.-21. und 25.4.97; FCJ, 25.4.97) -ni-

*(23)

Regierungskrise wegen zunehmender Kriminalität

Trotz der großen Aktion der Sicherheitsbehörden gegen die Unterwelt seit über einem halben Jahr ist die Anzahl schwerer Verbrechen in der letzten Zeit gestiegen. Am 21. November letzten Jahres wurden der Kreisregierungschef von Taoyuan, Liu Bangyou (Liu Pangyou), und acht weitere Personen in seiner Residenz massakriert. Am 30. desselben Monats wurde eine Politikerin der größten Oppositionspartei DPP in Kaohsiung vergewaltigt und ermordet. Während diese Fälle bislang noch immer nicht geklärt sind, wurde am 14. April die 17jährige Tochter einer sehr populären Fernseh-Entertainerin, Bai Bingbing (Pai Ping-ping), entführt. Die Entführer verlangten 5 Mio.US\$

von der Mutter. Das Mädchen war jedoch noch vor der (gescheiterten) Geldübergabe vergewaltigt und umgebracht worden. Bei der Fahndung nach dem Täter gab es aufgrund der schlechten Organisation der Polizei eine Reihe von Pannen, die Verdächtigten konnten fliehen. (LHB, CP und ZYRB, 28.-30.4.97; XXW, 4.-10.5.97; FCJ, 9.5.97)

Besonders der letzte Fall entsetzte die Bevölkerung. Im letzten Jahr gab es in Taiwan 140 Entführungen und in den ersten drei Monaten d.J. bereits 42. Viele Eltern sind in Sorge um ihre Kinder, und die Regierung geriet in Kritik von allen Seiten. Die Oppositionsparteien forderten den Rücktritt von Ministerpräsident Lian Zhan (Lien Chan). Meldungen nach dem Redaktionsschluß von C.a. zufolge wurde am 4. Mai eine große Demonstration gegen die Regierung in Taipei veranstaltet, an der nach Schätzung der Polizei 25.000 Menschen (den Veranstaltern zufolge 100.000) teilnahmen. Mehrere Minister sind am 8. April zurückgetreten. Zu der neuen politischen Entwicklung wird im nächsten Heft von C.a. ausführlich berichtet. -ni-

*(24)

Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit tief gefallen

Nach einer jüngsten Bewertung des Schweizer International Institute for Management and Development ist die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Taiwans weltweit vom 18. (1996) auf den 24. Platz gesunken. Im Vergleich zu den anderen drei asiatischen "kleinen Tigerwirtschaften" als den unmittelbaren Konkurrenten Taiwans steht die Insel nun nur noch vor Südkorea mit dem 27. Platz (im Vorjahr 31.) und hinter Singapur und Hongkong mit Platz 2 bzw. 3.

Hauptgrund für den Rückfall Taiwans ist die sinkende Effektivität der Regierung. Ministerpräsident Lian Zhan hat es sich aber vor kurzem noch zum Ziel gesetzt, Taiwans Wettbewerbsfähigkeit bis zum Jahr 2000 auf Platz 5 in der Welt anzuheben. (FCJ, 3.4.97) Dies scheint nach dem neuen Rating des schweizerischen Instituts jedoch eine Illusion. -ni-